

# „Durch Eintrittstickets

Der Bürgermeister des Tourismus-Hotspots sieht in dem Modell nach venezianischem Vorbild keinen Nutzen.

**Zu** Ausschreitungen war es am Mittwoch in Venedig gekommen. Wie in der „Krone“ zu lesen war, hatten einige hundert Aktivisten – nicht immer friedlich – gegen die neu eingeführte Eintrittsticket-Regelung protestiert, gefälschte Zugangscodes verteilt, Touristen überzeugt, ihre Zutrittscodes nicht kontrollieren zu lassen und sogar die Straßenbahnen in Mestre, dem Festland-Teil der weltberühmten Lagunenstadt, zu blockieren versucht. Hauptkritikpunkt: Die Stadt würde zu einem Erlebnispark verkommen, und auch Anwohner müssten sich mit permanenten Eintrittskontrollen in ihrer Heimatstadt herumschlagen.

All das muss den Hallstättern vorerst keine Sorgen machen, denn Bürgermeister Alexander Scheutz (SPÖ) ist gegen einen Eintrittspreis für das Juwel des Salzkammergutes. Dafür gibt es mehrere Gründe: „Eine Eintrittsgebühr zu verlangen, führt dazu, dass sich Gäste noch mehr Rechte herausnehmen, das würde noch mehr Museums-Aura bringen“, so der Ortschef. „Dazu kommen komplizierte rechtliche Aspekte: Wie sollen wir für Gäste, die aus aller Herren Länder kommen, eine Strafgebühr einheben, wenn sie kein Ticket haben? Der Aufwand wäre einfach zu groß.“ Ebenso rechtlich knifflig: Die Straße nach Hallstatt ist eine Landesstraße, die das



Um diesen beliebten Selfie-Ort zu entschärfen, waren Holzwände aufgestellt, aber schnell wieder entfernt worden.

## OB DER ENNS Disneyland-Flair oder Goldgrube?

Erst im Februar flanierte ich bei Traumwetter entlang des Hallstättersees – gleichzeitig mit Hunderten Touristen aus aller Welt. Was mich und die Fremden neben der Faszination für diesen schönen Ort geeint hat: Abgesehen von den Parkgebühren habe ich dort keinen Cent ausgegeben. Fakt ist: Durch eine Eintrittsgebühr könnten Summen lukriert werden, mit denen man den histori-

schen Kern erhält. Der bittere Beigeschmack: Hallstatt käme seinem Ruf als Freilichtmuseum noch ein Stückchen näher. Dabei lebt ein Ort nicht nur von seinen Gästen, sondern auch von den Menschen, die dort Zuhause sind.

CONSTANTIN HANDL



Land, also die oö. Steuerzahler, finanziert haben. Ob es da überhaupt möglich ist, eine Art Wegezoll als Eintrittsgebühr einzuheben, sei laut Scheutz fraglich. Und drittens: „Ein Fünf-Euro-Eintrittspreis für Hallstatt würde keine Touristen abhalten. Wenn es keine Besucher-Obergrenze pro Tag

gibt, sehen wir auch keinen Lenkungseffekt“, ist der Bürgermeister überzeugt. Erst kürzlich besuchte Landeshauptmann Thomas Stelzer mit einer Delegation den Präsidenten des Regionalrates von Venetien, Roberto Ciambetti, um sich mit ihm auszutauschen. Stelzer: „Wir haben

# würde Hallstatt Museum werden“



Hallstatt und Venedig verbindet vieles, dennoch findet die italienische Lösung hier wenig Anklang.



Fotos: Markus Wenzel, Starpix/Alexander TUMA

Aktuell ist es halbwegs ruhig, aber rund um Weihnachten oder in den Sommermonaten ist schon sehr viel los.

Alexander Scheutz, Ortschef von Hallstatt

darüber gesprochen, wie man mit Touristen umgeht, die man zwar haben, aber auch lenken möchte.“

### Ort sucht nach alternativen Lösungen

Auch wenn in Hallstatt derzeit keine Eintrittsgebühr vorgesehen ist – die Suche nach (alternativen) Lösungen läuft: Derzeit arbeitet der Ortschef an einem Projekt zur Lenkung und Reglementierung von Besuchern. Etwa, wie man es handhaben könne, wenn der Ort voll sei, und keine Touristen mehr hinein dürfen. „Bald haben wir eine erste Veranstaltung mit der Bevölkerung“, so Scheutz. Diese solle dann in Arbeitsgruppen mit Außenstehenden, Verkehrsplanern und anderen Experten eine einvernehmliche Lösung erarbeiten. Auch inwiefern Land und Bund in die Angelegenheit eingebunden werden, soll geklärt werden. Im Zuge dieser Arbeiten gibt es erstmals genaue Messungen der Besucherströme: Der lokale Touris-

musverband führt seit dem Vorjahr an mehreren Kontrollpunkten Zählungen durch, deren Ergebnisse in Kürze vorliegen sollen.

Schon seit längerem in Kraft sind hingegen die Time-Slots für Busse: Für Reisebusse gibt es streng limitierte Zeitfenster, die bestimmen, wie lange sie und ihre Passagiere in der Tourismusperle bleiben. „Das funktioniert schon sehr gut. Bei Nächtigungen und Tagesgästen sind wir wieder auf dem Niveau von vor der Pandemie – die Anzahl der Busse pro Tag hat sich hingegen halbiert und das Maximum von 54 Bussen täglich haben wir noch nicht erreicht“, bilanziert Scheutz.

C. Handl

In unserer aktuellen Frage der Woche wollen wir von den Oberösterreichern wissen: Wäre eine Eintrittsgebühr so wie jene in Venedig auch für Hallstatt sinnvoll? Bis Redaktionsschluss am Samstag stimmten 83% der Umfrageteilnehmer für ja. Wie denken Sie darüber? Stimmen Sie ab unter [www.krone.at/ooe](http://www.krone.at/ooe)

Sonntag, 28. April 2024 € 2,-

**Kronen Zeitung**  
UNABHÄNGIG  
Oberösterreich

krone.at Ausgabe Nr. 23.001  
Linz, Khevenhüllerstraße 31, Redaktion:  
☎ 05 7060-54040, Abo: ☎ 05 7060-600

### GEGEN EINTRITTSGEBÜHR Hallstatt will nicht zu Venedig werden

Seit dieser Woche hebt Venedig von Tagestouristen eine Gebühr ein. Für den Bürgermeister von Hallstatt ist das aber keine Option.  
SEITEN 10/11 UND 22/23

**Kronen Zeitung**  
UNABHÄNGIG